

# Die Wissensschätze der Alpen

*Im Wissenstransferprojekt „Zukunft in den Alpen“ versucht die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA, alpenweit Erfahrungswissen zu sammeln, zu ordnen, zu verdichten und jenen zur Verfügung zu stellen, die dieses Wissen benötigen.*

Von WOLFGANG PFEFFERKORN

» Worum geht es: Das Rad nicht immer wieder neu zu erfinden, sondern das vorhandene Wissen an die Oberfläche zu holen und es für andere zugänglich zu machen.«

Schauplatz 1, Valle Varaita im südlichen Piemont nahe der französischen Grenze. Eine Gruppe junger BewohnerInnen versucht, den Bürgermeister und die GemeinderätInnen von der Idee eines multifunktionellen Gemeindezentrums zu überzeugen. Der Kindergarten, der vor drei Jahren geschlossen wurde, soll wieder eröffnet werden. Auch ein Lebensmittelgeschäft und der Kulturverein sollen hier eine neue Unterkunft finden. Aber wie soll das Vorhaben am besten verwirklicht werden? Vielleicht würden die Nachbargemeinden, die in einer ähnlichen Situation sind, mitmachen. Doch wie könnten nationale und EU-Fördertöpfe angezapft werden?

Schauplatz 2, die südlichen Allgäuer Alpen. Mehrere Gemeinden planen schon seit längerer Zeit die Errichtung eines Biosphärenparks. Die Bevölkerung ist bisher eher skeptisch. Was soll ein Biosphärenpark den Einheimischen bringen – außer zusätzliche Verkehrsbelastungen? Bringt ein solcher Park neue Arbeitsplätze? Wo gibt es gelungene Beispiele für Biosphärenparks? Wie sind die Verantwortlichen vorgegangen? Wie wurden die Einheimischen einbezogen?

Schauplatz 3, Kobarid, im slowenischen Soča-Tal. Ein walddreiches Gebiet, in dem die Forstwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt. Gegenwärtig wird das Holz ins Ausland exportiert und dort zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Warum nicht die Verarbeitung an Ort und Stelle organisieren? Das würde qualifizierte Arbeitsplätze bringen, neue Betriebe und neue Branchen. Die BewohnerInnen müssten nicht mehr in so großer Zahl auspendeln, die Jungen könnten vermehrt bleiben. Die MitarbeiterInnen der lokalen Entwicklungsagentur denken schon lange darüber nach,

wo es gute Vorbilder gibt. An wem könnte man sich orientieren? Mit wem müsste man reden, um herauszufinden, welches Vorgehen am ehesten Erfolg versprechend wäre?

## Das Wissen existiert bereits – nur wo?

Die drei genannten Beispiele haben eines gemeinsam: Menschen, die etwas bewegen wollen, und zwar unter schwierigen Bedingungen. Ihre Ideen sind nicht neu. Was sie versuchen, wurde schon an anderen Orten ausprobiert, wohl unter anderen Voraussetzungen, aber dennoch. Manche, nein, viele Projekte und Initiativen sind gescheitert oder erst gar nicht zur Umsetzung gelangt. Aber es gibt auch welche, die es geschafft haben, und einige von ihnen wurden sogar ein großer Erfolg: z. B. der Biosphärenpark im Großen Walsertal, die Holzbaukunst im Bregenzerwald, das Kompetenzzentrum Polo Poschiavo in der Südostschweiz, die Verkehrsinitiative im Südtiroler Pustertal oder das Schutzgebiet Logarska Dolina in Slowenien.

Und genau darum geht es der CIPRA im Projekt „Zukunft in den Alpen“: gelungene Umsetzungsbeispiele und erfolgreiche Projekte in den Alpen zu verbreiten und das umfangreiche Erfahrungs- und Praxiswissen, das in diesen Projekten steckt, für andere verfügbar zu machen.

„Zukunft in den Alpen“ ist also ein Wissenstransferprojekt, und zwar eines mit großen Ambitionen! Geht es doch darum, in einem Raum mit ca. 14 Mio. EinwohnerInnen, mit mehreren Sprachen und Kulturen, in dem jährlich tausende Projekte abgewickelt werden, dafür zu sorgen, dass Personen, die in völlig unterschiedlichen Kontexten arbeiten und leben, voneinander lernen und profitieren können. Wie kann so etwas gelingen?

## Das Vorprojekt

„Zukunft in den Alpen“ wurde in den Jahren 2003 bis 2004 in einem Vorprojekt entworfen. Verschiedenste AkteurInnen aus dem gesamten Alpenraum überlegten, welche Themen in den nächsten Jahren für die Alpen entscheidend sein werden und in welcher Form vorhandenes Wissen aufbereitet und vermittelt werden muss, damit es für potenzielle AnwenderInnen von größtmöglichem Nutzen sein kann.

## alpKnowhow

Im Frühjahr 2005 wurde zu jeder der sechs genannten Fragen ein kleines Team – die Mitglieder waren sowohl fachlich als auch geografisch breit gestreut – beauftragt, den Stand des (wissenschaftlichen) Wissens und die prakti-

schen Erfahrungen aus einer Vielzahl von Umsetzungsprojekten zusammenzutragen. Die Arbeit der sechs „Fragenteams“ wurde Ende März 2006 abgeschlossen.

Jedes der sechs Fragenteams lieferte einen englischsprachigen Arbeitsbericht im Umfang von etwa 80 Seiten, dazu jeweils ca. 20 Literaturrezerte über den Stand des Wissens zur jeweiligen Frage und zusätzlich ca. 30 detailliert beschriebene Best-Practice-Beispiele aus dem gesamten Alpenraum. Die Ergebnisse der sechs Fragenteams wurden vom Projektteam in einem Synthesebericht zusammengefasst.

Sämtliche Berichte und Datenbankeinträge sind via Web verfügbar (siehe die Infobox am Artikelende: „Zukunft in den Alpen“).

## alpService

In alpService wird das in alpKnowhow gesammelte Wissen über verschiedene Kanäle an die unterschiedlichen Zielgruppen herangebracht. Zielgruppen sind: AkteurInnen und MultiplikatorInnen auf lokaler und regionaler Ebene wie BürgermeisterInnen, GemeinderätInnen, BeamtInnen, Wirtschaftstreibende, Mitglieder von NGO's, PlanerInnen, Regionalmanagementstellen, LEADER-Aktionsgruppen, weiters Bildungsinstitutionen und andere Transfereinrichtungen.

Während die Arbeiten von alpKnowhow Ende März 2006 zum Großteil abgeschlossen waren, hat die Arbeit von alpService im Jahr 2006 erst so richtig begonnen. Für die Vermittlung werden verschiedene Medien und Formate zur Verfügung stehen:

## DAS HAUPTPROJEKT UND SEINE SECHS THEMEN

Das Hauptprojekt wurde im Juni 2004 von der Schweizer MAVA Stiftung für Naturschutz bewilligt und beschäftigt sich mit sechs Themenkreisen, die über folgende Fragen erschlossen werden:

**Frage 1:** Wie können endogene Ressourcen zum Aufbau von Wertschöpfungsketten besser genutzt werden?

**Frage 2:** Wie kann die soziale Handlungsfähigkeit von Individuen und Gemeinschaften gestärkt werden, insbesondere in benachteiligten Gebieten?

**Frage 3:** Wie können Großschutzgebiete zur Sicherung der Biodiversität und gleichzeitig zur regionalen Wertschöpfung beitragen?

**Frage 4:** Welche Lösungen im Sinne der Nachhaltigkeit gibt es

für den Tourismus- und Freizeit- sowie für den Pendlerverkehr im Alpenraum?

**Frage 5:** Wie können neue Formen der Entscheidungsfindung zur besseren Aushandlung von Raumnutzungsansprüchen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung beitragen?

**Frage 6:** Wie können Politiken adaptiert werden, damit sie besser zu den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und wie kann dabei die Kluft zwischen guten Ideen und Konzepten und deren Umsetzung verringert werden?

### Die drei Teile des Hauptprojekts:

„Zukunft in den Alpen“ besteht aus drei großen Teilen:

- In alpKnowhow wird Wissen gesammelt.
- Im Rahmen von alpService wird das gesammelte und aufbereitete Wissen vermittelt und
- in alpPerformance wird das erworbene Wissen angewendet.

Quelle: CIPRA

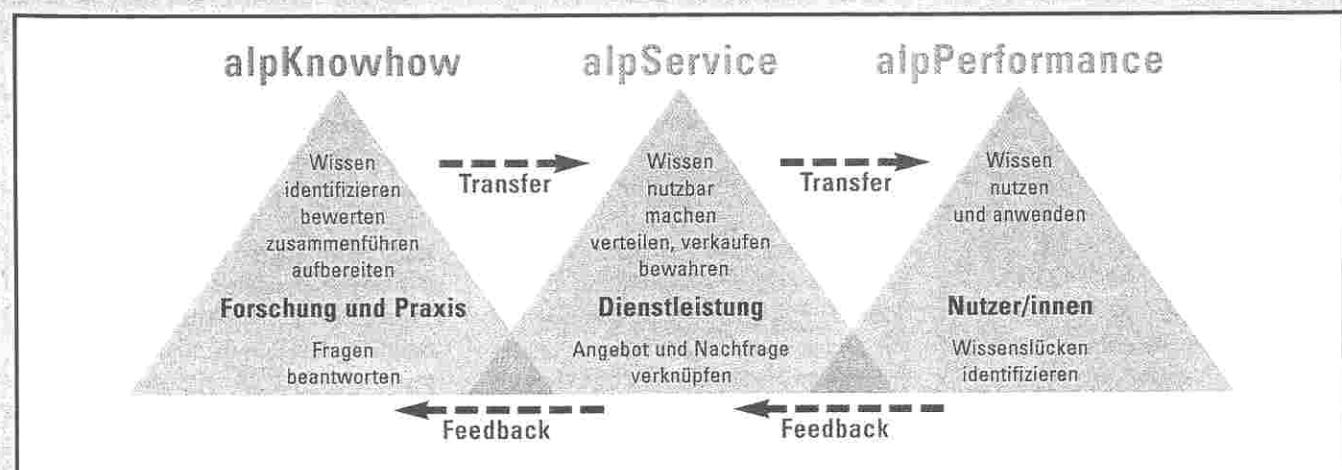




FOTO: CIPRA

Die Preisverleihung des alpenweiten Wettbewerbs „Zukunft in den Alpen“ anlässlich der CIPRA-Jahresfachtagung 2006 in Brig (CH)

■ **Printprodukte:** Der 3. Alpenreport: Er enthält auf ca. 300 Seiten die Ergebnisse von „Zukunft in den Alpen“ sowie weitere aktuelle Zahlen und Fakten zum Alpenraum. Der Report wird im Frühjahr 2007 auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Slowenisch erscheinen. Neben dem Alpenreport wird das Projektteam gemeinsam mit den ExpertInnen der Fragenteams Artikel für Fachjournale verfassen. Auch die Tagesmedien werden mit speziell aufbereiteten Projektergebnissen bedient.

■ **Veranstaltungen:** Dazu zählen in erster Linie Workshops, bei denen der direkte persönliche Austausch im Vordergrund steht. Impulsreferate, Exkursionen zu Modellprojekten und vertiefende Kleingruppenarbeit sollen die direkte Weitergabe von Wissen und ein Voneinanderlernen ermöglichen. Zusätzlich findet jährlich eine Fachtagung der CIPRA statt, bei der die Themen von „Zukunft in den Alpen“ in einem größeren Kontext diskutiert werden. Bei der Jahresfachtagung 2005 in Brig (CH) stand die Beziehung Stadt-Land im Vordergrund, heuer ging es vom 18. bis 20. 5. in Bad Hindelang (D) um den Klimawandel.

■ **Internet:** Sämtliche Ergebnisse des Projekts werden auf der Projektwebsite verfügbar gemacht (s. Infobox) und mit aktuellen Wissensbeständen innerhalb und außerhalb der CIPRA verknüpft. Kleiner Tipp: Geben Sie einfach „Alpen“ und „Zukunft“ in Google ein ...

■ **Neue Produkte und Dienstleistungen:** Die Ergebnisse von alpKnowhow werden dahingehend untersucht, ob sich aus ih-

nen neue marktfähige Produkte und Dienstleistungen generieren lassen.

■ **Globaler Wissenstransfer:** Einerseits sollen der englischsprachige Alpenreport und die Projektwebsite helfen, die Ergebnisse global zu verbreiten, andererseits sind Kooperationsprojekte mit Partnern aus anderen Gebirgsgegenden der Welt vorgesehen.

#### alpWettbewerb

Ein erstes großes Ereignis von alpService, aber auch des gesamten Projekts fand bereits im Sommer 2005 statt: der alpenweite Wettbewerb, bei dem zu jeder der sechs Fragen kürzlich abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte eingereicht werden konnten. Zu jeder Frage gab es für das beste Projekt einen Preis in der Höhe von 25 000 Euro. Der Wettbewerb fand ein großes Echo: Exakt 572 Projekte aus dem gesamten Alpenraum bewarben sich für die Preise. Von einer international zusammengesetzten Jury wurden schließlich folgende Projekte ausgezeichnet:

■ Frage 1: „Holzbaukunst Bregenzerwald“, ein Projekt zur Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung im Holzbausektor

■ Frage 2: Polo Poschiavo, ein Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Begleitung von Entwicklungsprojekten in der Südwestschweiz

■ Frage 3: Das Schutzgebiet im slowenischen Logartal, das von lokalen AkteurInnen im Rahmen einer eigenen Gesellschaft getragen wird

■ Frage 4: Die Gemeinde Werfenweng

mit ihren Aktivitäten zum Thema nachhaltige Mobilität im Tourismus- und Freizeit- sowie im Berufs- und Pendlerverkehr

■ Frage 5: Die selbstverwaltete Volksbefragung zum Zweck der Bewusstseinsbildung und zur Erhebung der Willensorientierung der BürgerInnen zur Zukunft der Verkehrsentwicklung im Pustertal, Südtirol

■ Frage 6: „Die Helle Not“ ein Projekt gegen die Lichtverschmutzung

Zusatzpreise erhielten die Projekte „Landwirtschaft mit biologischer Zukunft“, ein Kooperationsprojekt zwischen Bauern und Schulen in Friaul, sowie das Projekt „Kempodium“, das Allgäuer Zentrum für Eigenversorgung.

Das Besondere an diesem Wettbewerb war, dass die Bewerbung ausschließlich über ein Online-Formular möglich war. Die Eingabe konnte auf Englisch oder in einer der Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch oder Slowenisch erfolgen. Am 20. 7. 2005, dem Ende der Einreichfrist, wurden alle 572 Beiträge online gestellt. Seit diesem Zeitpunkt stehen sie der Öffentlichkeit als Wissensquelle zur Verfügung.

#### alpPerformance

In alpPerformance soll das verbreitete Wissen von den AkteurInnen im Alpenraum (und auch außerhalb) angewendet werden. Die CIPRA unterstützt dies im Rahmen von derzeit zwei Folgeprojekten, die bereits nach der Hälfte der Laufzeit von „Zukunft in den Alpen“ entstanden sind:



*In den sechs Fragenteams arbeiteten ca. 40 Personen im gesamten Alpenraum an der Beantwortung der sechs Projektfragen. In 3 zweitägigen Workshops tauschten die Teams ihre Erfahrungen und Ergebnisse aus.*

■ **DYNALP2** ist ein Projekt zur lokalen Umsetzung der Ergebnisse von „Zukunft in den Alpen“. Voraussetzung für die Mitwirkung an diesem Projekt ist die Mitgliedschaft beim Netzwerk „Allianz in den Alpen“, das derzeit ca. 200 Gemeinden umfasst.

■ **NENA** (Network Enterprise Alps), ein Projekt, das im Rahmen des INTERREG-IIIb-Alpenraumprogramms kofinanziert wird: Hier geht es um den Erfahrungsaustausch und den Aufbau eines Netzwerks innovations- und nachhaltigkeitsorientierter Unternehmen im Alpenraum. Das Netzwerk soll bis Anfang 2008 stehen.

Zusätzlich initiiert die CIPRA im Rahmen von „Zukunft in den Alpen“ Pilotprojekte: Die PreisträgerInnen des Wettbewerbs haben mit der CIPRA Vereinbarungen geschlossen, wie sie die Preisgelder zweckgebunden verwenden werden. Bis zum Projektende im Dezember 2007 sollen weitere Pilotprojekte gestartet werden.

### Zwischenbilanz

Der bisherige Verlauf dieses sehr komplexen Wissenstransferprojekts ist recht zufrieden stellend. Die aufgebauten Strukturen funktionieren, die interdisziplinären Fragenteams haben im Rahmen von alpKnowhow interessante Ergebnisse geliefert. Für das Projektteam liegt die Herausforderung nun darin, diese Ergebnisse im Rahmen von alpService auch so zu verbreiten, dass tatsächlich ein Wissensaustausch stattfindet und dieses Wissen in der Praxis auch angewendet wird. ●

**Wolfgang Pfefferkorn** ist Landschaftsplaner und arbeitet zur Hälfte für das Büro Rosinak&Partner in Wien, zur Hälfte für CIPRA-International in Schaan. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: ländlicher Raum, regionaler Wissenstransfer, Beteiligungsprozesse, Konfliktmanagement, Evaluierung.

### CONTENT

■ „Future in the Alps“ is a knowledge management project carried by the International Commission for the Protection of the Alps (CIPRA). The project is to run from 2004 to 2007 at a cost of around 2.4 million euro.

The project is aimed at those individuals, businesses and institutions whose everyday work shapes the future of the Alps in one way or another. They are to network in order to exchange know-how and information, gain access to practical knowledge, and obtain support for innovative projects.

The project combines the latest research findings and practical experience, which it evaluates and processes so that it can be used by all interested parties.

For the knowledge transfer process, different tools are used: workshops, conferences, excursions, articles, online data bases and a Third Alpine Report. The challenge of „Future in the Alps“ lies in creating platforms that allow the players involved to strengthen an interactive exchange in four languages between practice, science, administrative bodies, NGOs and politics.

### INFORMATIONEN

## „Zukunft in den Alpen“

Projektträger: CIPRA-International  
Dauer: 2004–2007  
Volumen: 2,4 Mio. Euro  
Finanzierung: MAVIA Stiftung für Naturschutz (CH)  
Sprachen: D, E, F, I, Slo  
[www.cipra.org/zukunft](http://www.cipra.org/zukunft)

#### Inhalte der Online-Datenbank:

- ca. 100 Literaturexzerpte zum Stand des Wissens
- ca. 120 Best-Practice-Beispiele aus den gesamten Alpen
- ca. 570 Projekte, die im Rahmen des alpenweiten Wettbewerbs im Sommer 2005 eingereicht wurden

#### Projektorganisation:

**Projektteam:** Andreas Götz (CIPRA-International), Karin Hindenlang (WSL, bis Juni 2006), Wolfgang Pfefferkorn (Projektleitung), Aurelia Ullrich (CIPRA-International), Michel Revaz (CIPRA-International, bis März 2006)

**Erweitertes Projektteam:** die sechs Fragenteams (ca. 40 Personen) sowie die sog. „Nationalen Stützpunkte“ in allen Alpenländern (ca. 15 Personen)

**Weitere Kooperationspartner:** verschiedene Personen und Institutionen, die im Rahmen des Wissenstransfers mit dem Projektteam zusammenarbeiten.

Kontakt: [ullrich@cipra.org](mailto:ullrich@cipra.org)

#### Die CIPRA:

Die „Commission Internationale pour la Protection des Alpes“ wurde 1952 gegründet. CIPRA-International ([www.cipra.org](http://www.cipra.org)) ist ein Dachverband mit sieben nationalen Vertretungen, in denen alpenweit über 100 Mitgliedsorganisationen versammelt sind.

Ein Hauptanliegen der CIPRA ist die Umsetzung der Alpenkonvention zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen. Die CIPRA versteht sich auch als Informationsdrehscheibe in den Alpen: Der Online-Dienst [www.alpmedia.net](http://www.alpmedia.net) stellt in einer Online-Datenbank breit gefächerte Informationen zu wichtigen Alpenthemen in den vier großen Alpensprachen zur Verfügung.

Alle 14 Tage erscheint der alpmedia-Newsletter in fünf Sprachen, CIPRA-Info wird vierteljährlich herausgegeben. Der Alpenreport 1 (1998) und der Alpenreport 2 (2001) sind Standardwerke der Alpenliteratur.

#### Weitere CIPRA-Schlüsselaktivitäten:

- Betreuung des Gemeindeforschungsnetzwerks „Allianz in den Alpen“, [www.alpenallianz.org](http://www.alpenallianz.org) und der Interessengemeinschaft „Alpenstadt des Jahres“, [www.alpenstaedte.org](http://www.alpenstaedte.org)
- Climalp: Bei diesem Projekt geht es um energieeffiziente Bau- und Sanierungsweisen aus regionalen Holzbaustoffen im Alpenraum.
- DYNALP2, ein Projekt zur lokalen Umsetzung der Ergebnisse von Zukunft in den Alpen
- NENA (Network Enterprise Alps): Hier geht es um den Erfahrungsaustausch und den Aufbau eines Netzwerks innovations- und nachhaltigkeitsorientierter Unternehmen im Alpenraum